



LISBETH ZWERGER

DER RATTENFÄNGER VON HAMELN

NACH EINER ALTEN SAGE DER BRÜDER GRIMM

NEU ERZÄHLT VON RENATE RAECKE

MINI EDITION 2009 • 24 SEITEN • 14,95 • AB 6

Die einzige datierbare deutsche Sage, zuerst niedergeschrieben von den Brüdern Grimm, wird von Renate Raecke mit einfachen Worten nacherzählt, wobei sie sich auf die wichtigen Ereignisse beschränkt. Der Text findet sich stets auf der linken Seite und nimmt pro Seite nur wenige Zeilen ein. Dadurch wird die Geschichte für Erstleser überschaubar, der Handlungsstrang besser erkennbar und nachvollziehbar. Sehr gut ist die große Schrift, die das Lesen erleichtert und einer Ermüdung der Augen vorbeugt. Fast immer findet sich der Text im oberen Drittel der Seite, während das untere Drittel von Zeichnungen eingenommen wird, die bei genauer Betrachtung nicht einfach die Seite auffüllen, sondern auch auf den zweiten Blick einen Bezug zum Gang der Geschichte offenbaren: Auf der ersten Seite taucht ganz scheu eine zur Hälfte sichtbare Ratte auf. Im weiteren Verlauf werden diese mehr, verlieren ihre Scheu, streiten sich um Futter, bis einige wenige sichtbare Rattenschwänze das Verschwinden der Tiere anzeigen.

Die andere Hälfte der Geschichte wird von den ganzseitigen, vielfarbigen Bildern eingenommen. Ganz wie Raecke in der Geschichte, hat sich Zwerger in ihren Bildern auf das Wesentlichste konzentriert. Viele freie Flächen, nur spärlich mit Personen und Gebäuden angefüllt, sieht man. Trotzdem sieht man auch so manche Details, beispielsweise Zeichen auf dem Hut des Rattenfängers oder Veränderungen wie in der Haltung zweier Wappentiere. Sehr gut hat die Zeichnerin die Falschheit und Heuchelei der Stadtvertreter herausgebracht, als dem Rattenfänger der versprochene Lohn verweigert wurde. Solchermaßen wird der Betrachter in die Bilder gleichsam hineingezogen, weil man sozusagen nach Details und Veränderungen sucht und dabei immer wieder fündig wird. Gleichviel muss gesagt werden, dass die weich gezeichneten und in gedeckten Farben gehaltenen Bilder auch einfach nur schön anzuschauen sind. Auch wenn Kinder in dem Alter es sicher nicht bewusst erleben, wird ihnen möglicherweise eine prägende ästhetische Erfahrung auf den weiteren Lebensweg mitgegeben.

Ganz am Ende des Buches kann man nachlesen, wie es um den historischen Hintergrund und die Deutung der Sage bestellt ist, die ebenfalls mit wenigen Worten geschildert werden.

Das Buch hat seinen Preis; dieser aber wird durch die Qualität der Nacherzählung und der Bilder aufgewogen, zumal wenn man bedenkt, dass man ein solches Buch eben wegen seiner Güte mehr als einmal in die Hand nimmt. Auch dass man mehr als einmal zu einem Buch greift und sich an ihm erfreut, ist eine immens wichtige Erfahrung für Kinder gerade in einer Zeit, in der man dank der Computer zu einem sehr schnellen und hastigen Zugang zu solchen Geschichten kommen kann, wobei der Genuss und die Freude am Buch verloren gehen.

Elmar Broecker